Nationales Begleitgremium
FÜR EIN FAIRES VERFAHREN

**Protokoll**

# 70. Sitzung des Nationalen Begleitgremiums

# 10. Januar 2023

## Ort: Videokonferenz mit Livestream-Übertragung

## Zeit: 11:00 – 16:00 Uhr

Teilnehmende:

*Mitglieder des Nationalen Begleitgremiums (NBG)*
Dr. Günther Beckstein, Klaus Brunsmeier, Dr. Dr. h.c. Markus Dröge, Marion Durst, Tobias Flieger, Prof. Dr. Rainer Grießhammer, Prof. Dr. Armin Grunwald, Jo Leinen, Annette Lindackers, Dr. habil. Monika C.M. Müller, Prof. Dr. Werner Rühm (Mitgliedschaft ruhend), Prof. Dr. Dr. h.c. Roland Sauerbrey, Prof. Dr. Maria-Theresia Schafmeister, Prof. Dr. Magdalena Scheck-Wenderoth, Prof. Dr. Miranda Schreurs, Arnjo Sittig, Jorina Suckow, Manfred Suddendorf

*Geschäftsstelle*
Laura Adam, Na Becker, Dr. Stefan Banzhaf, Aygül Cizmecioglu, Jessica Doherr, Hans Hagedorn, Yvonne Hellwig, Venio Quinque, Dr. Claudia Strobl, Dr. Heiko Zumsprekel

*Vertreter*innen der Institutionen*
*BASE:* Ina Stelljes, Dr. Maike Weißpflug, Dr. Monika Arzberger
*BGE:* Steffen Kanitz, Lisa Seidel, Esther Neye, Anna Turmann, Dagmar Dehmer, Sven Petersen

*Gast:* TU Clausthal – Prof. Dr. Klaus-Jürgen Röhlig

*Leitung der Sitzung:*
Prof. Dr. Miranda Schreurs, Ko-Vorsitzende des NBG

TOP 1

**Begrüßung durch Miranda Schreurs**

Miranda Schreurs eröffnet die öffentliche Sitzung und begrüßt die Teilnehmenden.

Sie informiert die Mitglieder darüber, dass Werner Rühm seine Mitgliedschaft ruhend stellt auf Grund seines Wechsels zum Bundesamt für Strahlenschutz (BfS). Miranda Schreurs bedauert dies und dankt Werner Rühm für die sehr gute Zusammenarbeit im Gremium.

**Bericht aus der internen Sitzung**

- Verschwiegenheitserklärungen für Akteneinsichten bei BGE und BASE: Diese werden aktuell in Gesprächen mit der BGE verhandelt.

- Gespräche von NBG-Mitgliedern mit Mitgliedern des Deutschen Bundestags: NBG-Mitglieder haben sich mit MdB zu aktuellen Entwicklungen des Standortauswahl-verfahrens ausgetauscht.

- Veranstaltungen des NBG: Das Gremium plant für 2023 mehrere Veranstaltungen, die inhaltlich vorbesprochen worden sind.

- Bedeutung der Zeitplanänderung für die Arbeit des NBG

TOP 2

**Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) – Vorstellung wesentlicher Entscheidungen des Bereichs Standortauswahl der letzten sechs Monate (Information, Diskussion; Miranda Schreurs)**

Steffen Kanitz, Geschäftsführer der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE), führt in das Thema des Vortrags von Lisa Seidel, Bereichsleiterin Standortauswahl der BGE, ein. Daraufhin stellt Lisa Seidel das Entscheidungsmanagement des Bereichs Standortauswahl der BGE und dessen zwei exemplarische wesentliche Entscheidungen in den letzten sechs Monaten vor. Das besondere an wesentlichen Entscheidungen gegenüber allen anderen vom dortigen internen kontinuierlichen Abstimmungsgremium (IKA) getroffenen Entscheidungen ist, dass diese, wie auch verfahrens- und sicherheitsrelevante Entscheidungen, von der Geschäftsleitung der BGE getroffen werden. Die beiden vorgestellten Entscheidungen sind: a) die Festlegung einer Mindestteufe im kristallinen Gestein und b) die Beteiligung am Forschungsprojekt GeoLab.

An den Vortrag schließt sich eine Diskussion mit den NBG-Mitgliedern an. Während einige Fragen sich mit den beiden vorgestellten Entscheidungen befassen, gehen andere Fragen in eine etwas allgemeinere Richtung. Ausgehend von der inzwischen öffentlich gewordenen internen BGE Planungsprämisse von ca. zehn übertägig zu erkundenden Standortregionen in Phase II wird diskutiert, wie der Weg zu dieser Arbeitshypothese im Entscheidungsmanagement nachvollzogen werden könnte, was es braucht, damit Arbeitshypothesen nicht als endgültig verstanden werden und welche Einflüsse von außen auf das Entscheidungsmanagement einwirken.

TOP 3

**Vortrag des Sprechers des TRANSENS Projekts - Prof. Dr. Klaus-Jürgen Röhlig (TU Clausthal) im Rahmen der Speaker Series zum Thema Features, Events and Processes / FEP-Kataloge (Vortrag, Diskussion; Miranda Schreurs, Armin Grunwald)**

Klaus-Jürgen Röhlig, Professor für Endlagersysteme an der Technischen Universität Clausthal und Sprecher des Forschungsprojekts TRANSENS, führt das Gremium im Rahmen der Speaker Series in die Problematik der Features, Events and Processes (FEPs, dt.: Merkmale / Eigenschaften, Ereignisse und Prozesse) und der Sammlung derer in sogenannten FEP-Katalogen ein. Diese sind Werkzeuge bei der Analyse eines Endlagersystems und der Bewertung der Langzeitsicherheit eines Endlagers. Im Vortrag werden neben verschiedenen internationalen Beispielen in gedruckter und digitaler Form auch Ergebnisse des Transdisziplinären Arbeitspakets (TAP) SAFE im Forschungsprojekt TRANSENS vorgestellt. Die dortige Bürgerbegleitgruppe (Arbeitsgruppe Bevölkerung – AGBe) hatte sich besonders für das Thema interessiert und drängte vor allem darauf, die

Möglichkeiten der Digitalisierung in diesem Bereich zu nutzen, so dass eine Verknüpfung zwischen den einzelnen FEPs leichter ersichtlich ist und die FEPs insgesamt für Interessierte leichter verständlich werden, z.B. durch die Einbindung interaktiver Elemente.

Nach dem Vortrag gibt es einen Austausch mit den NBG-Mitgliedern, zudem beteiligt sich auch Dr. Anne Bartetzko, die fachlich zuständige Gruppenleiterin in der Abteilung Sicherheitsuntersuchungen der BGE, am Gespräch.

Ein Themenfeld der Diskussion ist, inwiefern man bei der Weiterentwicklung von FEP-Katalogen in Deutschland aus der eigenen Vergangenheit gelernt habe und welche Entwicklungen es grundsätzlich im Feld der FEP-Kataloge gibt? Aus Sicht von Klaus-Jürgen Röhlig wurde das Thema FEPs in den vergangenen Jahren allein durch Projekte im Bereich der anwendungsorientierten Grundlagenforschung (Förderung früher durch BMWi, jetzt durch BMUV) erforscht, die sich nicht an konkreten standortgebundenen Endlagerprojekten orientieren konnte. Wichtige Erkenntnisse gab es u.a. in dem Punkt, dass die Dokumente in einer Art und Weise aufzubereiten sind, dass eine Kommunikation mit Nicht-Experten möglich wird sowie im Hinblick auf Wissens- und Erkenntnis-management. Dies kann vor allem durch die Verwendung innovativer digitaler Methoden ermöglicht werden. So war es seiner Forschungsgruppe auch möglich, bei einem Workshop der OECD-NEA zum digitalen Safety Case im Herbst letzten Jahres die Erkenntnisse aus dem TRANSENS-TAP SAFE mit einzubringen. Inwieweit diese von der BGE aktuell schon umgesetzt werden bzw. umgesetzt werden könnten entzieht sich seiner Kenntnis.

Bezüglich der Historie und dem Lernen aus der Geschichte führt Klaus-Jürgen Röhlig an, dass die Entwicklung der Vorläufigen Sicherheitsuntersuchung Gorleben (VSG) vielen politischen Wechseln unterworfen war, von einer Verlängerung der Laufzeiten der Kernkraftwerke hin zu dem Ausstieg aus der Kernenergie; vom konkreten Standort Gorleben hin zu einer eher generischen Untersuchung. An sich lässt sich festhalten, dass die in der VSG enthaltenen FEPs für Steinsalz in steiler Lagerung zu verwenden sind und für die übrigen im Standortauswahlverfahren betrachteten Wirtsgesteine teilweise andere FEPs bestimmt werden müssen. Das Konzept und die Idee von FEPs und den zugehörigen Sammlungen und deren Struktur bleibt an sich jedoch gleich, nur die Inhalte ändern sich.

Ein weiteres Themenfeld der Diskussion ist der Einfluss von FEPs auf die Entscheidungsprozesse innerhalb des Standortauswahlverfahrens und deren Bedeutung und Anwendbarkeit innerhalb des vergleichenden Verfahrens, da diese ursprünglich für Sicherheitsuntersuchungen entwickelt worden waren, in welchen man die Eignung eines bestimmten Standorts für die Endlagerung nachweisen wollte. Hingegen trägt das laufende Auswahlverfahren komparative Elemente („bestmöglicher Standort“).

Im Prozesse des Standortauswahlverfahrens haben die FEPs einen indirekten Einfluss, indem sie relativ am Anfang der Sicherheitsuntersuchungen zur Analyse des Systems und der Bewertung der Langzeitsicherheit zum Einsatz kommen. An sich spielen aber noch viele weitere Faktoren in die Standortauswahl mit hinein, u.a. die geowissenschaftlichen Abwägungskriterien.

Anne Bartetzko erläutert, dass die BGE momentan für jedes Wirtgestein spezifische FEP-Kataloge erstellt und diese innerhalb einer Datenbank abbildet. Für die repräsentativen vorläufigen Sicherheitsuntersuchungen (rvSU) fokussieren sich diese auf geogene Prozesse, wie z.B. Erdbeben und Vergletscherung. Es findet noch keine vollständige betriebliche Sicherheitsanalyse statt, nur die grundsätzliche Möglichkeit eines sicheren Betriebs wird aufgezeigt. Aspekte der Betriebssicherheit müssen erst in den nächsten Phasen des Verfahrens beurteilt und damit berücksichtigt werden. Am Ende der rvSU soll

für jeden dort bewerteten Untersuchungsraum ein eigener FEP-Katalog vorhanden sein. Es ist nicht geplant, in diesem Schritt zwischen den Untersuchungsräumen zu vergleichen. Vergleichende Elemente finden sich bei der Anwendung der geologischen Abwägungskriterien.

Klaus-Jürgen Röhlig schließt nicht aus, dass eine Möglichkeit bestehen könnte, FEP-Kataloge einzelner Untersuchungsräume miteinander zu verknüpfen und auf diese Weise auch eine Art Vergleich auf dieser Ebene zwischen den Untersuchungsräumen zu erlauben.

Weiter werden mögliche deutschsprachige Experten in diesem Themenfeld angesprochen, diese finden sich bei GRS, BGE (z.B. im Projekt Endlager Morsleben) und BGE Tec, BGR und der Schweizer Nagra. Des Weiteren gebe es viele internationale Forschungskooperationen zu den FEPs.

TOP 4

**Entwicklung von NBG-Empfehlungen an den Deutschen Bundestag (Diskussion; Armin Grunwald, Miranda Schreurs)**

Markus Dröge stellt erste Thesenentwürfe aus der Fachgruppe I vor, damit sie im NBG weiterentwickelt und ergänzt werden können. Daraus entwickelt sich eine rege Diskussion über die Prognostizierbarkeit, Beschleunigung und Qualitätssicherung von Abläufen im Standortauswahlverfahren. Während einzelne Mitglieder von einem Scheitern des Verfahrens sprechen, widersprechen andere Mitglieder und sehen aktuell eine Klärung der Zeithorizonte. Bestehen wesentliche Risiken eher darin, dass Ressourcen und Abläufe zu sehr gestreckt werden oder dass sie mit zu wenig Sorgfalt ausgeführt werden? Welche gesellschaftlichen Prozesse sind in den nächsten Jahrzehnten zu erwarten, die die Sicherheit des gesamten Entsorgungspfads beeinflussen werden?

Abschließend wird einstimmig beschlossen, bis zu zehn fokussierte Empfehlungen fachgruppenübergreifend zu entwickeln:

**Beschluss 70/4: Das Nationale Begleitgremium hat folgenden Beschluss einstimmig gefasst:**

**a) Die Fachgruppen sollen bis Ende Februar Empfehlungen zum Umgang mit den neuen Zeitszenarien entwickeln**
**b) und die kommenden Veranstaltungen zur Zeitplanung bis Anfang April auswerten,**
**c) so dass die Empfehlungen des NBG auf der 73. NBG-Sitzung am 18. April 2023 verabschiedet und im Tätigkeitsbericht dokumentiert werden können.**

TOP 5

**Fortsetzung der Gespräche mit dem BASE zur Weiterentwicklung des Verfahrens (Information; Armin Grunwald)**

Armin Grunwald berichtet, dass die Fachgruppe IV die Diskussion in der letzten NBG Sitzung mit dem BASE Präsidenten Herrn König und dem BGE Geschäftsführer Herrn Kanitz

ausgewertet hat. Die dort formulierten Vorschläge zu einer intensiveren Koordination des Verfahrens werden begrüßt und sollen weiterverfolgt werden. Das NBG sollte sowohl auf BASE als auch BMUV zugehen, um diese Vorschläge zu konkretisieren.

Der Partizipationsbeauftragte Hans Hagedorn ergänzt, dass es diesen Austausch offensichtlich zwischen BMUV und BASE und respektive BMUV und BGE auch bislang schon gab. Für den gesetzlichen Auftrag der Transparenz und auch für die Verfahrenseffizienz sei es sinnvoll, dass Ministerium, Bundesamt, Bundesgesellschaft und NBG ihre vier Perspektiven regelmäßig zusammentragen.

Die Mitglieder äußern Zustimmung zu diesen Gedanken. Die FG IV wird die Gespräche angehen.

TOP 6

**Fragen aus der Öffentlichkeit**

(1:1 Transkription vom YouTube-Stream, TC 4:43:35 – 4:52:13)
https://www.youtube.com/watch?v=9x9NjK7Rro8

**Von: Ralf Hasford (YouTube-Chat)**
**An: Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE)**
**Thema: Entscheidungsmanagement bei der BGE**
**Frage**
„Danke für die Transparenz. ISO 9001 regelt die Einrichtung von Berichts- und Beschlusswegen. Wie wäre es mit einem Einblick in Zeiträumen und Reaktionszeiten? Dieses finde ich sehr wichtig."

**Antwort Anna Turmann (Referentin BGE)**
„Das nehme ich gerne nochmal mit für die Lisa Seidel. Die Präsentation, die wir gehalten haben, werden wir dann auch in einer Form, die veröffentlicht werden kann, an das NBG schicken. Dann ist das schon einmal öffentlich. Und die entsprechende Frage nehmen wir mit."

**Von: Andreas Fox (Mitglied Planungsteam Forum Endlagersuche)**
**An: NBG**
**Thema: Zeitliche Verzögerung der Endlagersuche**
**Frage**
„Sie haben hier eine spannende Sitzung gehabt. Und ich denke, wir haben auch eine ganze Menge Informationen hierzu ihrer Reflexion zur zeitlichen Perspektive erhalten. Im YouTube-Chat hatte ich nur in Bezug auf den Hinweis von Herrn Beckstein, dass es letztlich niemals eine rechtswirksame Entscheidung geben könnte, folgendes angemerkt: Das ist meines Erachtens eine Überbewertung auch der Ansprüche, eine Überforderung des Verfahrens. Im Verfahren wird letztlich die Zielstellung, den bestmöglichen Standort zu finden, angestrebt. Und das kann nicht heißen, dass man völlig und absolut ausschließt, dass es nicht irgendwo anders unentdeckt noch einen besseren Standort gibt. Das hat aber nichts zu tun mit bestmöglich – nur als Randbemerkung.

Der wesentliche Aspekt der Sitzung heute war ja die Frage der zeitlichen Perspektive. Das Planungsteam Forum Endlagersuche (PFE) organisiert jetzt am kommenden Freitag (13.1.2023) einen Workshop zu dem Thema Zeitbedarf und Zeitplanung. Sie sind natürlich alle herzlich eingeladen, Freitag ab 16 Uhr sich dort mit einzubringen – egal ob nun in der

Eigenschaft als Mitglied des NBG oder als interessierter Mitbürger oder Wissenschaftler. Also herzliche Einladung, kommen sie dazu. Wir erhoffen uns davon ein paar neue Anregungen in Bezug auf das Verfahren. In diesem Zusammenhang noch zum Thema „Runder Tisch“ und den Gesprächen, die dazu stattfinden zwischen Ministerium, BGE und BASE: Eine Forderung des Verfahrens ist ja auch Transparenz. Und ich halte es für wichtig, dass auch neben dem NBG auch das Forum Endlagersuche mit dem PFE in diese Kommunikation mit einbezogen wird, und das nicht nur ganz am Ende. Also einfach ein Appell an sie: Denken sie darüber nach, welche Möglichkeiten da zu finden und zu entwickeln sind.

Eine letzte Frage: Es war im letzten Jahr davon die Rede, das zum Thema Zeitplan auch das NBG eine Veranstaltung plant. Ich weiß nicht, ob ich das irgendwo überhört habe. Die Frage wäre an sie: Gibt es da schon etwas Konkretes wie einen Termin oder Konzept?“

**Antwort Miranda Schreurs (Ko-Vorsitzende NBG)**
„Ja zu ihrer letzten Frage: Wir haben heute Morgen entschieden, dass wir zu dem Thema zwei Online-Workshops im März organisieren. Die erste Folge wird mit dem Thema Zeitplanung und Zwischenlagerung (21.3.2023, 18 – 20 Uhr) zu tun haben und die zweite Folge sich mit Zeitplanung und geologischen Fragen beschäftigen (30.3.2023, 18 – 20 Uhr). Und dann haben wir überlegt, einen weiteren Workshop zu organisieren, wo wir den ganzen Komplex der Endlagersuche und die Zeitverschiebung anschauen. Dafür gibt es aber noch kein Datum.“

**Ina Stelljes (Abteilungsleiterin Öffentlichkeitsbeteiligung Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung/BASE)**
„Hallo in die Runde, wo es nochmal um die Koordinierung von Terminen geht. Ich habe eben nur mit einem halben Ohr gehört, dass der 29. März 2023 auch zur Diskussion steht. Ich wollte nur mit reingeben: Es ist von BASE-Seite noch nicht fix, aber wir hatten ja schon länger angekündigt, dass auch wir einen Workshop durchführen wollen zum Thema Grenztemperatur, was für sie ja auch ganz interessant ist. Das wollten wir Ende März durchführen. Wir haben jetzt in unserer ersten internen Planung 28.-29. März in der Pipeline. Das ist noch nicht fix, aber es wäre für uns interessant zu wissen, ob sie ihren Termin fix machen auf den 30. März.“

**Antwort Miranda Schreurs (Ko-Vorsitzende NBG)**
„Genau das haben wir heute beschlossen – 21. März 2023, 18 bis 20 Uhr, 30. März.2023, 18 bis 20 Uhr die beiden Veranstaltungen und am 14. März die NBG-Sitzung – alles online.“

TOP 7

## Verschiedenes

Es gibt keine Themen unter „Verschiedenes“.

Protokoll: Aygül Cizmecioglu, Hans Hagedorn, Venio Quinque, Claudia Strobl